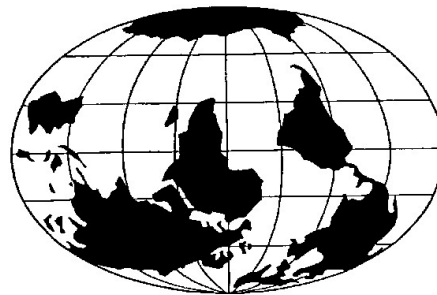


action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung
Schevastesstr. 53
D - 53229 Bonn E-Mail: info@action-five.de
Internet: <http://www.action-five.de>



viele Perspektiven – eine Welt

[action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn](#)

An alle

SpenderInnen und InteressentInnen

per E-Mail

Kontakt:

Marie-Josée Franz
Lennéstraße 53
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 36 68 91
E-Mail: mjFranz@t-online.de

Rundbrief Nr. 3/20

27. November 2020

Martin Pape
Schevastesstr. 53
53229 Bonn
Tel.: 0228 / 47 40 36
E-Mail: action.five@t-online.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

das ganze Jahr 2020 wird von der Covid-19-Pandemie bestimmt. Natürlich sind auch unsere Projekte und unsere Vereinsarbeit davon betroffen. Im Sommer haben wir uns einige Male unter freiem Himmel getroffen. Ansonsten haben wir unsere regelmäßigen Treffen ausgesetzt. Dennoch halten unsere Projektbetreuer*innen den Kontakt zu den Projektleitern vor Ort. Somit können wir heute über die folgenden Themen berichten:

Spendenkonto IBAN:

DE78 3701 0050 0291 1995 05
BIC: PBNKDEFF Postbank Köln

- 1. Eine Dreschmaschine für ein Dorf in Gambia**
- 2. Filzverarbeitungsprojekt in der Mongolei**
- 3. Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung in Kenia bei Zinduka e.V.**
- 4. Neuigkeiten aus dem Frauendorf Umoja mit Grundschule in Kenia**
- 5. Die Pandemie-Situation in unserem Schul- und Waisenhausprojekt**
- 6. Weiterbau der erdbebensicheren Unterkünfte in Haiti**

1. Eine Dreschmaschine für ein Dorf in Gambia

(Bernd Smuda)

Im Juli 2018 haben wir bereits ein Projekt aus Gambia unterstützt. Es wurde von Lamin J. Gassama, einem Gambier, der an der Bonner Universität als Stipendiat Agrarwissenschaften studierte, an uns herangetragen. Dabei ging es um den Kauf von Reissaatgut, vier Sprühgeräte für Pestizide und die Ausbildung von drei Mitgliedern des Dorfes im Umgang mit Pestiziden, sowie der Instandsetzung des Dorf-Saatgutlagers. Das Dorf Tankular Village liegt in der Lower River Region, einer abgelegenen ländlichen Gegend ca. 150 km von

der Hauptstadt Banjul entfernt am Fluss Gambia. Dort wird hauptsächlich Reis angebaut.

In dem Antrag aus 2018 an uns, wurde u.a. auch um die Finanzierung einer Reismühle und einer Dreschmaschine für Reis gebeten. Dieses wollten wir aber erst nach Abschluss und einer positiven Bewertung des ersten Projektes beschließen. Diese ist dann auch erfolgt.



Mittlerweile konnte eine Reismühle von dem Verein selbst gekauft werden. Somit blieb noch die Finanzierung einer Dresch-

maschine, um die Arbeit der Bauern zu erleichtern und deren Effizienz zu steigern.

action five bestand darauf, dass ein Teil der Maschine vom Verein selber zu tragen ist. Im Juli 2020 konnte dann die Dreschmaschine in der Hauptstadt Banjul gekauft werden. Der Kaufpreis betrug umgerechnet ca. EUR 3680,-; dazu hat action five EUR 2500,- beigesteuert. Mittlerweile ist die Maschine im Dorf angekommen. Trotz erschwelter Corona Bedingungen konnte eine Einweisung in den Umgang mit der Maschine

erfolgen, so dass die Dreschmaschine im Einsatz ist und die Arbeit und Produktivität der Dorfgemeinschaft gesteigert werden kann.



(Baljinyam Tserenbat)

2. Filzverarbeitungsprojekt in der Mongolei

Die Mongolen verwendeten schon seit früheren Zeiten Schafsfell, um warme Kleidung und Zubehör herzustellen und sich in kaltem Winter warmzuhalten.



Die Endprodukte sind sowohl bei den Nomaden als auch bei den Dorfbewohnern sehr gefragt.

Da die traditionelle Methode zur Verarbeitung von

unbehandeltem Fell aber sehr viel Zeit, Kraft und Mühe erfordert, um ein tragbares Kleidungsstück herzustellen, schwindet leider diese Tradition, die von Generation zu Generation weitergegeben wurde.

Eine Gruppe von Frauen aus abgelegenen Dörfern in der Provinz Uvs arbeitet aus diesem Grund mit der Unterstützung von action five zusammen, um die Effizienz der Produktion zu erhöhen und junge Frauen zu ermutigen, die Tradition beizubehalten. Eine im Inland hergestellte, handbetriebene Fellverarbeitungsmaschine und große Aufbewahrungsbehälter wurden von action five finanziert, welche den Arbeitsaufwand erleichtert und so die Produktionsmenge wesentlich erhöht haben.

Obwohl die lokal hergestellte Maschine klein und einfach ist, profitiert die gesamte Gemeinde davon. Die Bewohner können jetzt die Felle ihrer eigenen Herde verarbeiten lassen, die sie sonst früher weggeworfen oder zu einem sehr niedrigen Preis verkauft hätten.

Als Ergebnis dieses Projekts wurden viele Arbeitsplätze für Familien mit niedrigem Einkommen geschaffen. Ermutigt durch diesen Erfolg, möchte die Gruppe eine Gemeinschaft aufbauen, die das hochwertige Naturprodukt aus Schafsfell weiterhin herstellt. Langfristig wollen die Dorfbewohner sich damit ihren Lebensunterhalt verdienen und gleichzeitig eine Tradition, die seit Generationen weitergegeben wird, beibehalten.



action five hat diese Aktivitäten letztes Jahr mit dem Betrag von 1.100 € unterstützt.

3. Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung in Kenia bei Zinduka e.V. (Sarah Vrolijk)

Bei dem von action five unterstützten Verein Zinduka e.V., der in Kenia in den Bereichen Aufklärung und Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung ("Female Genital Mutilation", FGM) sowie Monatshygiene arbeitet, gibt es auch einige Neuigkeiten.

Die Schulen sind seit März geschlossen und werden wohl ab Januar 2021 wieder öffnen. Das Zinduka-Team plant bereits ein noch ausstehendes Training dann auch schnellstmöglich durchzuführen. Seitdem die Schulen geschlossen sind, wurden vermehrt FGMs und Zwangskinderehen wieder durchgeführt. Das lokale Team führt daher viele Gemeinschaftsdialoge, Lehrgänge und Gespräche mit der lokalen Gemeinde in Kuria, im Südwesten Kenias durch. Seit September wurde FGM in Massen praktiziert und in Kuria wurden knapp 3.000 Mädchen beschnitten. Zinduka hat seit dieser Zeit ein Schutzhaus mit einer Partnerorganisation (Msichana Empowerment Kuria) eröffnet. Dort wohnten eine Zeit lang bis zu 40 Mädchen, die der Verein teilweise noch betreut. Es sind sowohl Mädchen, die bereits beschnitten wurden und medizinische Versorgung benötigen, als auch solche, die vor dem Ritual davongerannt sind. Aktuell führt Zinduka weiter unermüdlich Gespräche mit verschiedenen Gruppen in der Ge-



meinschaft, wie Männer, Jungen und Frauen. Eine erneute Beschneidungsperiode wurde leider schon für Ende November bis Ende Dezember 2020 angekündigt.

Im Mai 2020 startete Zinduka zudem ihre erfolgreiche Kampagne „Together We Defeat Corona“ (Pamoja Tushinde Corona - Swahili). Lokal wurden wieder verwendbare

Masken hergestellt, verkauft und es konnten davon wiederum Nahrungsmittel gekauft werden. Zusammen mit Informationen und Videopräsentation werden die Pakete dann verteilt. Diese Kampagne wird einerseits von individuellen Spenden finanziert, größtenteils jedoch durch den Verkauf

der Mund-Nasen-Bedeckungen. Diese werden von Zindukas lokalem Partner PadMad Kenya hergestellt. Benachteiligte Frauen aus Kibera, dem größten Slum Afrikas, erhalten so eine Einkommensquelle, und somit eine Chance und neues Selbstbewusstsein. Die Stoffe sind mit traditionellen kenianischen Mustern und aus 100% natürlicher Baumwolle in Kenia hergestellt.

Die Familien, die Teil der Zinduka-Projekte sind, werden regelmäßig kontaktiert und sind bis dato wohl auf. Das Zinduka-Team verkauft auch weiterhin Masken, um ihre Projekte zu finanzieren.



4. Neuigkeiten aus dem Frauendorf Umoja mit Grundschule in Kenia (Martin Pape)

Im Februar hatten wir 6.000 Euro für einen Schulbus für die Mühlbauer Academy im Frauendorf Umoja bereitgestellt. Auch der Tatort-Verein aus Köln hat sich an der Finanzierung stark beteiligt. Und so konnten im April zwei Kleinbusse gekauft werden. Diese müssen zunächst umgerüstet und umlackiert werden, da in Kenia die Farbe Gelb für Schulbusse vorgeschrieben ist.

Ursprünglich sollten die Umrüstungsarbeiten in einer Werkstatt in Meru erfolgen, die aber leider von Einbrüchen heimgesucht wird. Deshalb wurde umdisponiert und die Werkstatt kommt nun mit der gesamten Ausrüstung nach Umoja. Die

Wagen werden auf dem Gelände des Frauendorfes in gelb lackiert.

Durch diese Maßnahme hat Tom Lolosoli dafür Sorge getragen, dass die Fahrzeuge unter Bewachung sicher auf dem Umoja-Gelände stehen und nicht gestohlen oder Teile abmontiert werden können. Eine sehr umsichtige Entscheidung, selbst wenn nun die Kosten für die Umrüstung sich dadurch möglicherweise etwas erhöhen.

Obwohl es bis jetzt keine an Covid-19 erkrankten Personen gibt, wirkt sich die Corona-Pandemie auch in Umoja stark aus: Das Einkommen der Frauen aus dem Tourismus ist

gänzlich eingebrochen. Da es in Kenia keine Kranken- und Arbeitslosenversicherung gibt, sind die Menschen völlig mittellos und die Gefahr des Verhungerns steigt. Daher steht seit dem Sommer die Versorgung des Frauendorfes mit Lebensmitteln im Vordergrund.

Glücklicherweise hat der deutsche Förderverein in Grevenbroich



viele starke Partner. Zu nennen sind hier insbesondere der Verein „Tatort – Straßen der Welt e.V.“ der nicht nur mit finanzieller Hilfe des

Bundesministeriums neue Schulgebäude errichtet hat, sondern auch Lebensmittelhilfen in Pandemiezeiten bereitstellt. Auch die „Stiftung Ein Körnchen Reis“ hilft durch die Finanzierung von vier Lehrer-Jahresgehältern.

5. Die Pandemie-Situation in unserem Schul- und Waisenhausprojekt (Marie-Josée Franz)

Die Corona Pandemie trifft uns alle, doch mit besonderer Härte diejenigen, die schon vor dieser Pandemie ums Überleben gekämpft haben. COVID-19 hat ihre Lage verschlimmert. Ich möchte Euch hier über die Situation in Haiti und genauer über die Kinder der Einrichtung in Cap-Haitien berichten.

Durch die Pandemie hat sich in der Bildung die Kluft zwischen arm und reich in Haiti noch vertieft. Alle Schulen mussten geschlossen werden, und für die armen externen Schulkinder gab es während des Shutdowns kein home schooling, denn ihre Eltern gehören zu den 45 % der Bevölkerung, die Analphabeten sind. Die Kinder, die im Waisenhaus leben, konnten in diesem geschützten Raum mit den Erziehern und den Praktikanten aus Deutschland den Schulunterricht fortführen. Erfreulicherweise haben 41 von 43 Schulkindern des Waisenhauses die Jahresprüfungen des Schuljahres 2019/20 bestanden.

Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg! Das eröffnet den Waisenkindern die Möglichkeit zur weiteren Bildung. Anders als in Deutschland, sind in Haiti staatliche Schulen unterfinanziert und überbelegt, was sich nachteilig auf die Lehrqualität auswirkt. Wir wollen aber gemeinsam den Kindern echte Bildungs- und somit Zukunftschancen eröffnen! Es sind Kinder, die wissbegierig sind und ihren Fleiß bereits mehrfach unter Beweis gestellt haben. Um dieses Potential weiter entwickeln zu können, braucht jedes Kind eine Patenschaft, um die Schul- und Verpflegungskosten zu übernehmen. Im Waisenhaus leben auch Jugendliche, die in einer beruflichen Ausbildung sind. Anders als in Deutschland, muss in Haiti für jede Ausbildung bezahlt werden, so dass auch diese Jugendliche eine Unterstützung benötigen.

Die Lernmöglichkeiten, die wir im geschützten Raum im Waisenhaus hatten, hatten externe

Schülerinnen und Schüler leider nicht. Der landesweite Shutdown von Mitte März bis Ende Juli führte zu großen Unterbrechungen in ihrem Lernprozess und entsprechend groß sind auch ihre Bildungslücken. Das Wissensniveau in jeder Klasse zeigte große individuelle Unterschiede, denn manche Kinder erinnerten noch, was sie im Schulprogramm durchgearbeitet hatten, andere brauchen mehr Unterstützung, denn sie haben so gut wie alles vergessen.

Das Waisenhaus ist von Corona bisher verschont geblieben und war im Vergleich zur restlichen Bevölkerung im Umfeld sogar widerstandsfähiger durch diese Krise hindurchgegangen dank Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen. Diese konnten wir bspw. auch durch die vorhandene Versorgung mit sauberem Trinkwasser unterstützen. Und auch an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an Euch alle, die Ihr dies mit Eurer Unterstützung ermöglicht habt!

Glücklicherweise ist es uns in diesem Jahr gelungen, noch fehlende wichtige Materialien wie Farben, Metallwaren für den Innenausbau und Sanitär Gegenstände für die Fertigstellung der erdbeben- und sturmsicheren Häuser per Container nach Cap Haitien zu verschiffen. Bei diesem Transport war die neue Zusammenarbeit mit Food for the Poor eine große Hilfe, die wir in Zukunft fortsetzen wollen. Nun fehlen nur noch einige Kleinmaterialien, die vor Ort gekauft werden sollen und somit auch die lokale Wirtschaft unterstützen. Ein großer noch offener Posten für den Abschluss des Baus sind allerdings die Arbeitskosten. Da wo wir Menschen vor Ort für ungelernete Tätigkeiten engagieren können, tragen wir auch gemeinsam dazu bei, dass die Familien insbesondere in dieser schwierigen Zeit ein Einkommen erhalten.

Mit diesen Containern wurden auch die Materialien für die Elektrifizierung der Schule verschickt. Diese Versorgung der Schule mit

Strom zum Betrieb von Beleuchtung und elektronischen Unterrichtsmaterialien wird von Elektriker ohne Grenzen e.V. in Köln durchgeführt werden und ist für das kommende Jahr 2021 geplant und bereits voll finanziert. Diese Maßnahme ist gerade auch für die externen Schüler von besonderer Wichtigkeit, weil sie dadurch bei künftigen Krisensituationen Zugang zu Unterricht per Internet haben und damit ihre schulischen Aktivitäten in der Schule fortsetzen können. Leider hat die Pandemie die Durchführung des Projektes bislang verzögert.

Ich habe für diesen Bericht ein Bild passend zur Zeit der Pandemie in Haiti ausgesucht. Es verkörpert alle Probleme und Hoffnungen des Projekts, denn die Kinder leben in Haiti in zwei parallelen Welten: Zum einen sind die Kinder in der Schule, wo Hygienemaßnahmen, Schuluniform und Sauberkeit einen hohen Stellenwert



haben, und zum anderen gibt es das Umfeld der Kinder zuhause, wo es manchmal an Wasser zum Kochen fehlt. Unsere Hoffnung ist es, dass die Kinder in dieser Oase der Bildung ihre Wünsche für sich und ihr Land erkennen können und befähigt werden, diese Wünsche zu verwirklichen.

Ich danke Euch für Eure langjährige Unterstützung und Euer Vertrauen. Wenn ich zurückblicke, ist bereits viel Positives in dem Projekt geschaffen worden und dafür möchte ich Euch sehr herzlich danken. Wir hoffen, weiter mit Euch diesen Weg zu gehen, Menschen zu helfen, ihr unermessliches Potential auszuschöpfen.

Euch und Euren Familien wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest 2020 und ein quarantänefreies neues Jahr 2021.

6. Weiterbau der erdbebensicheren Unterkünfte in Haiti

(Martin Pape)

Leider können die neuen und erdbebensicheren Unterkünfte für das von uns unterstützte Waisenhaus in Cap Haitien in dem mit dem Bundesministerium vereinbarten Förderzeit nicht ganz fertiggestellt werden. Also müssen wir die noch verbleibenden Arbeiten durch Spendengelder finanzieren. Daher hat action five im September beschlossen, 7.500 Euro aus dem allgemeinen Topf für den jetzt dringend benö-

tigten Holz-Schutzanstrich zur Verfügung zu stellen. Die Farbe ist bereits mit einem Container im Projekt angekommen.

Bevor die Anstricharbeiten beginnen können, müssen jedoch noch einige schadhafte Holzteile ausgetauscht werden. Dazu muss allerdings die Hurrican-Saison abgewartet werden, so dass die Arbeiten voraussichtlich im Januar beginnen können.

Am 22. September fand in unserem Garten in Bonn Beuel die Vollversammlung unseres Vereins statt. Dabei wurde der bestehende Vorstand komplett bestätigt: Als Vorsitzende Sarah Vrolijk, Astrid Matejcek und Jochen Diller, als Schriftführerin Kerstin Frizzi und als Kassenwart Martin Pape.

Auch wenn wir alle pandemie-bedingt in der Advents- und Weihnachtszeit auf Kontakte möglichst verzichten sollen, so bleibt uns vielleicht doch die Möglichkeit der ruhigen Besinnung und Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Darüber hinaus wünscht Euch ganz herzlich ein befreites, kontaktreiches und gesundes Neues Jahr 2021 die Bonner Kerngruppe und